

Hannah Enk

StuToolbox – ein mobiles, modulares Lernsystem

KONZEPT-VORSTELLUNG

Ausgangspunkt ist die Beobachtung, dass beim Fermentieren – etwa beim Abdecken von Gläsern, beim Gießen und Abfüllen – viele Schritte unnötig aufwendig sind. Daraus entstand die Idee, neue Deckel zu entwerfen, die auf handelsübliche Gläser passen und diese Prozesse unterstützen.

Diese Deckel werden nicht als Einzelprodukt gedacht, sondern als Teil einer Toolbox – eines mobilen, modularen Lernsystems, das Prozesse der Nahrungsmittelproduktion erfahrbar macht, auch ohne eigenen Garten. Thematisch geht es um Kreisläufe, nachhaltige Ernährung und Selbstwirksamkeit. Das System soll gestaltungsoffen sein: nicht alles vorgegeben, sondern Raum zum Experimentieren lassend.

Teile des Systems könnten 3D-gedruckt und als Open Source verfügbar sein. Denkbar ist auch ein Ausleihmodell – über Bibliotheken, Schulen oder Verbände. Als nächster Schritt ist geplant, Kooperationspartner zu finden: Schulgärten, Naturverbände oder Schulen, um durch Cultural Probes herauszufinden, wie dort gearbeitet wird und was bereits existiert.

Mögliche Bestandteile der Toolbox: Aufsätze für Alltagsgläser, Formen aus Eierkartons für Anzuchttöpfe, Schnitt- und Formwerkzeuge sowie ein Begleitheft. Offen ist noch, ob das System als stapelbare Kisten, als fahrbares Möbel oder als überziehbare Hülle gestaltet wird, die gleichzeitig als Tisch oder Gewächshaus dienen kann.

FEEDBACK AUS DEM 1+2 SPEED DATING

Zunächst war das Projekt nicht ganz verständlich, weil der Bezug zu Kombucha vermutet wurde. Sobald klar wurde, dass es um Handhabung und Prozesse in der Küche geht, wurde es als positiv und interessant aufgenommen.

Die zentrale Rückfrage lautete, ob es die gesamte Toolbox und das große System überhaupt braucht – oder ob die Idee durch ihre Offenheit bereits stark genug ist. Angeregt wurde, zunächst eine konkrete Form auszuprobieren und zu drucken, um zu sehen, wie sie funktioniert, bevor das System weiter ausgebaut wird.